

**DAS MAGAZIN FÜR HIGH FIDELITY**

[www.hoererlebnis.de](http://www.hoererlebnis.de)

# Hörerlebnis



**Electrocompaniet ECP1**

# Evolution

von Rolf Linden-Brüning



## Phonovorstufe Electrocompaniet ECP 1

Vor Jahren hatte ich schon einmal das Vergnügen mit dieser kleinen und feinen Phonovorstufe im typischen Electrocompaniet-Design hören zu können. Im Laufe der Zeit habe ich sie jedoch wieder aus den Augen verloren, bis mir Matthias Roth vom EC-Vertrieb berichtete, dass er neuerdings viele positive Rückmeldungen von Händlern und Kunden bekäme. Das machte mich natürlich neugierig und so bat ich um Zusendung eines aktuellen Exemplars.

Ich erinnere mich damals an eine wenig dynamische Wiedergabe, die nicht gerade zum Mitwippen herausforderte. Ein Phonoteil, das mich besonders im MM Bereich nicht wirklich vom Hocker riss. Was meinen Geschmack betrifft, etwas zu träge, aber, das kann ich nicht leugnen, mit schönen Klangfarben ausgestattet, wie ich es von EC gewohnt bin.

Gespannt öffne ich die Verpackung. Äußerlich unverändert, kann ich zunächst nichts entdecken, was auf gravierend Neues

hinweist. Auf der gewohnt ansprechend gestalteten Acrylfront befinden sich lediglich zwei blaue LEDs, die den jeweiligen Betriebszustand anzeigen. Sowohl MC-, als auch MM-Betrieb ist möglich. Der Umschalter dafür befindet sich auf der Rückseite des ECP 1, ebenso wie Ein- und Ausgänge und die obligatorische Erdungsklemme. Schalter zur Anpassung unterschiedlicher Tonabnehmer sucht man vergebens. Dies bewältigt, ähnlich wie beispielsweise die Phonovorstufe von Densen, die Electrocompanietvorstufe ganz eigenständig. Ob das funktioniert, zeigt der Praxistest. Ansonsten ist das Gerät aus Norwegen sehr gut verarbeitet und kann von der Baugröße her einen Platz direkt neben dem Plattenspieler einnehmen, was im Sinne kurzer Kabelwege sehr zu begrüßen ist, denn gerade die Strecke vom Tonabnehmer zum Vorverstärker ist besonders störempfindlich.

Beim Auspacken des Netzteils wird dann doch eine Modifikation sichtbar. Selbiges ist eindeutig größer und leistungsstärker als das mir von früher bekannte Steckernetzteil. Auf Nachfrage beim Vertrieb kann mir Matthias Roth zum jetzigen Zeitpunkt nicht viel mehr sagen, als dass es gravierende Veränderungen bei der Stromversorgung gegeben habe. Dass diese wiederum großen Einfluss auf die klangliche Präsentation bewirken kann, ist mittlerweile allgemein bekannt.

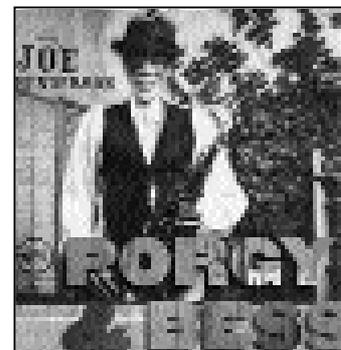
Nun bin ich gespannt, ob diese Phonovor-



**Electrocompaniet hat die Phonostufe überarbeitet. Sie löst nun besser auf und ist dynamischer.**

stufe tatsächlich einen anderen Eindruck hinterlassen wird, als den in meiner ersten Begegnung gewonnenen. Angeschlossen ist sie sowohl an meine Electrocompanietkette, als auch an die Röhrenkombi von Michael Lamm (Lamm-Audiosysteme). Zulieferer sind die Plattenspieler One to One von Acoustic Solid und der schon antiquarische Braun PS 358. An den Tonarmen Kuzma-Stogi Reference, Acoustic Solid-WBT 213 und dem im PS 358 integrierten laufen die Tonabnehmer Transfiguration Spirit MK III, Koetsu Black und Grado Reference Platinum.

Ein paar Worte zum Braun PS 358. Kürzlich für wenig Geld erworben, um meinem Sohn Lucas die Möglichkeit zu geben, Schallplatten auf Computer zu überspielen (in diesem Fall mit Unterstützung einer Pro Ject-Phonovorstufe mit USB-Anschluss) bin ich erstaunt, wie gut dieses Museumsstück in der Lage ist, Musik wiederzugeben. Anfang der siebziger Jahre zählten Braungeräte zu den topdesignten Komponenten ihrer Zeit. Auch heute noch geben sie optisch eine gute Figur ab. Ausgestattet mit einer Kombination aus Reibrad und Riemenantrieb spielt der Halbautomat dynamisch und druckvoll. Der erstaunlich schwere Plattenteller dreht nach Ende ei-



**Joe Henderson**  
**"Porgy and Bess"**

Verve

Limited Edition

*Auch mit dieser LP habe ich gehört. Ich verwende sie eigentlich ungern für Besprechungen, weil sie dafür schlicht und einfach zu schade ist. Hervorragend aufgenommen mit so renommierten Interpreten wie unter anderem Joe Henderson, Dave Holland, Jack de Johnette, Chaka Khan und Sting besticht sie nicht nur durch die individuelle Klasse der Interpreten, sondern auch durch eine herausragende musikalische und klangliche Darbietung. Hier wird eine Klangfülle geboten, die sich wohltuend abhebt von manchen blutleeren sogenannten High End-Aufnahmen.*

ner Plattenseite noch längere Zeit im Leerlauf seine Runden, was für ein reibungsfreies Lager spricht. Wieder einmal ist festzuhalten, dass die Hersteller auch oder gerade schon vor vierzig Jahren in der Lage waren, hervorragende Schallplattenwiedergabegeräte zu bauen. Aber ich bin ja nicht angetreten, einen Bericht über ein Produkt, eines leider nicht mehr am Markt befindlichen Herstellers zu verfassen, obwohl das sicher auch ganz interessant wäre.

Also zurück zum Thema. Nach einer ausgiebigen Warmlaufzeit für die ECP 1, lege ich die erste Scheibe auf den Plattenteller. Die Wahl fällt auf "Passion no future but love" mit der Schweizer Jazzsängerin Brigitte Bader und dem Tenorsaxophonisten Johnny Griffin.

Ich schätze diese Platte aufgrund der natürlichen Wiedergabe von Stimme und Instrumenten. Die kleine ECP 1 enttäuscht mich nicht. Brigittes sonore, manchmal auch raue Stimme wird authentisch abgebildet. Sie ist stabil in der Mitte platziert, gut abgegrenzt von den Instrumenten, deren Wiedergabe genau die Natürlichkeit zeigt, die ich seit langem, wie eingangs erwähnt, schätze. Was auffällt, ist eine geschmeidig fließende, schlackenlose Darstellung des musikalischen Geschehens, die wesentlich dynamischer daherkommt, als ich es von der alten Version der ECP 1 her kenne. In den oberen Frequenzbereichen spielt sie etwas dezenter als zum Beispiel meine Blue Amp, ohne je das Gefühl eines Mangels entstehen zu lassen. Diese Vorstufe ist mit Sicherheit kein grobdynamischer Haudrauf, entfaltet aber durchaus bei entsprechender Vorgabe "Albert King with Stevie Ray Vaughan" (Blues vom Feinsten) sprühende Lebendigkeit mit integriertem Mitwippeffekt. Wohler scheint sich die ECP 1 dann doch bei

Oscar Petersons Klassiker "We get request" zu fühlen. Das berühmte "You look good to me", ja, das mit dem gestrichenen Kontrabass, macht richtig Spaß. Die Triangel ist von großer Klarheit und tatsächlich aus Metall, der angerissene Bass konturiert und tief. Es swingt ohne Unterlass. Selten hatte ich soviel Spaß an diesem Tonträger.

Ein Ausflug in die Klassik führt mich zu Brahms Violinkonzert in D Major, Opus 77. Warum müssen so emotionale Kompositionen so nüchterne Bezeichnungen haben? In diesem Fall eine originale Mercury-Living-Presence-Stereoaufnahme mit dem Violinisten Henryk Szeryng und dem Londoner Sinfonieorchester unter der Leitung von Antal Dorati. Gerade der erste Satz ist von solch einer Schönheit, dass ich immer wieder darin versinken kann. Mit viel Gefühl wird man von der ECP 1 und Hendrik Szeryng durch diesen Satz getragen. Der zweite Satz wiederum vermittelt für mein Empfinden eher Aufbruch und Fröhlichkeit. Auch das überträgt diese Phono-vorstufe entsprechend. Hier ist dynamische Wiedergabe gefordert, die sie durchaus zu liefern im Stande ist. Insgesamt hinterlässt sie dennoch, und das meine ich ausschließlich positiv, den Eindruck alles Anstrengende in der Wiedergabe vermeiden zu wollen. So kann man wohl stundenlang Musikhören, ohne das Gefühl zu haben, etwas zu vermissen.

Ich hatte vor vielen Jahren einmal einen kleinen Vollverstärker zu Gast, der im Stande war, die Musik ähnlich gleitend und fließend wiederzugeben. Leider habe ich vergessen, wie die kleine Firma hieß. Manch einer von Ihnen wird es auch kennen, das Gefühl, das eine oder andere Mal den falschen Entschluss gefasst zu haben. Ein Gerät abgege-

ben zu haben, bei dem einem erst im nachhinein bewusst wird, was für ein Juwel man tatsächlich besessen hat. Sollte Moritz Schley vom "Offenen Ohr" in Berlin dieses lesen, erinnert er sich vielleicht noch.

Die automatische Anpassung an die unterschiedlichen Tonabnehmer scheint, zumindest bei den mir zur Verfügung stehenden, ausgezeichnet zu funktionieren. Auch das Koetsu Black harmoniert, wenn auch im Hochtonbereich etwas gedeckter als das Spirit, ganz ausgezeichnet mit dem Probanden.

Ich bin mir jedoch nicht sicher, ob der leichte Schleier im Hochtonbereich eventuell einer Serienstreuung beim Black zu verdanken ist, oder ob das Koetsu einfach so klingen muss. Mangels Vergleichsmöglichkeiten ist dieses Rätsel für mich nicht aufzulösen: Ansonsten das gleiche Bild wie zuvor und zudem mit bei Stimmen betörender Mittenwiedergabe, wie zum Beispiel auf Kari Bremnes herausragender LP "LY". Was seinerzeit bei der ECP 1 gar nicht ging, also die "Moving Magnet-Systeme"; ist hier und heute möglich: ein deutlicher Entwicklungssprung ist hörbar. Sowohl ein betagtes Shure M 75, als auch ein Grado Reference Platinum, wenn auch kein reinrassiges MM, spielen an der ECP 1 dynamisch und musikalisch, gemessen an ihren Möglichkeiten, ohne Fehl und Tadel.

Eine weitere gute Nachricht: Die hier besprochene Phonovorstufe ist ganz sicher nicht nur auf ihre Brüder- und Schwesterkomponenten aus Norwegen angewiesen. Sie kommt auch mit meiner Röhrenkombi ganz ausgezeichnet zurecht. Dass keine, manchmal mühsamen Einstellarbeiten zur Anpassung der Tonabnehmer vorzunehmen sind, habe ich als durchaus wohltuend erlebt. Klangliche Nachteile sind, zumindest in den

von mir betriebenen Konfigurationen, nicht erkennbar.

Eigentlich ist alles gesagt, dennoch ein kurzes Fazit. Die Weiterentwicklung "Evolution" der ECP 1 von Electrocompaniet hat deutlich erkennbare Fortschritte gebracht. Vor allem in der Dynamik hat sie erheblich zugelegt. Sie ist schneller geworden, ohne die schon vorhandenen positiven Eigenschaften wie die ausgesprochen harmonische Wiedergabe vermissen zu lassen. Wenn man es genau betrachtet, ist hier dieselbe Entwicklung zu verzeichnen wie bei allen Geräten von Electrocompaniet. Was auch immer sich die Entwickler in Norwegen einfallen lassen, well done! Manchmal sind es die kleinen Dinge im Leben, die die Welt verändern.

*RLB*

### Das Produkt:

Phonovorstufe ECP 1

### Vertrieb:

Electrocompaniet Europe GmbH

Matthias Roth

Rathenaustraße 18

D-91052 Erlangen

Tel.: +49(0)9131-4002857

oder 52996

Fax: +49(0)9131-52997

E-Mail: [info@electrocompaniet.de](mailto:info@electrocompaniet.de)

Internet: [www.electrocompaniet.de](http://www.electrocompaniet.de)

### Gehört mit:

**Plattenspieler:** Acoustic Solid One to One, Braun PS 358

**Tonarme:** Acoustic Solid WTB 213, Kuzma Stogi Reference, Hadcock, Ortofon AS 212, **Tonabnehmer:** Transfiguration Spirit III, Koetsu Black, Ortofon SPU N, Decca AEC C 91

**Phonovorverstärker:** Blue Amp Surzur, Trigon Advance

Multiplayer EMP 1/M Electrocompaniet, **Vorverstärker:**

Electrocompaniet EC 4,8, Lamm Hifisysteme VV 1 mit

Phono, **Endverstärker:** Electrocompaniet AW 2 x 120,

Lamm Hifisysteme V 75 Monoblöcke, **Lautsprecher:**

Geithain ME 150, **Kabel:** Black Magic Giant und Revelation,

WSS-Platinline, Netzkabel Tunamy GPX, Fisch Audiotechnik